

Christlichsoziale Vereinigung gegründet

Kanton Luzern: Neue Gruppierung innerhalb der CVP gegründet

Am Dienstag wurde in Sursee die Christlichsoziale Vereinigung (CSV) gegründet. Ihr Fokus liegt auf einer sozial-ökologischen Politik aus der Mitte heraus. Sowohl bei der Mutterpartei CVP als auch bei der CSV selbst heisst es, es gehe darum, die Kernanliegen der CVP zu stärken.

Josef Küng

Die CSV wurde am Dienstagabend in Sursee im Beisein von 38 Personen aus der Taufe gehoben. Geleitet wird sie im Co-Präsidium durch Karin Stadelmann (CVP-Vizepräsidentin, Luzern) und Roger Zurbriggen (Kantonsrat, Neuenkirch).

Von unten und von oben

In einem Communiqué schreibt die CSV, mit ihrer Gründung komme man «einem vielseitigen Bedürfnis aus der Basis, aber auch aus CVP-nahen Kreisen nach». Auf Nachfrage unserer Zeitung wird Co-Präsident Roger Zurbriggen etwas deutlicher: «Bei einer Umfrage der kantonalen CVP, an der 680 Personen mitmachten, äusserte etwa ein Sechstel den Wunsch, vermehrt Sozial- und Nachhaltigkeitsthemen auf die Agenda zu setzen.»

Parallel zu dieser Bewegung von unten gebe es eine solche von oben: Im April dieses Jahres wurde die CSV Schweiz gegründet. Deren Präsident, der Solothurner Nationalrat Stefan Müller-Altermatt, war am Dienstag an der Gründungsversammlung der Luzerner CSV als Gastredner dabei. Auch innerhalb der Kantonal-Zürcher CVP ist vor Kurzem eine CSV entstanden.



Am Dienstag wurde in Sursee die Christlichsoziale Vereinigung gegründet. Das Co-Präsidium bilden Karin Stadelmann, Luzern (Fünfte von links), und Roger Zurbriggen, Neuenkirch (Vierter von links). Heidi Duss-Studer, Escholzmatt (rechts aussen) ist Aktuarin. [Bild zVg]

«Soziale Themen kamen zu kurz»

Roger Zurbriggen möchte nicht, dass man die Gründung der CSV als Folge von «Unzufriedenheit» sieht. Er verhehlt aber nicht, dass sie eine Folge der Finanz- und Sparpolitik der letzten Jahre ist. «Als staatstragende Partei hat die Luzerner CVP mehrere Sparpakete mitgetragen und die eine oder andere Kröte geschluckt. Soziale Themen kamen dabei bisweilen zu kurz; diese sollen wieder verstärkt betont werden.»

«Soziale Themen kamen bisweilen zu kurz.»

Roger Zurbriggen

Am Dienstag wurden dazu fünf Themenfelder präsentiert, zu denen die CSV Kanton Luzern Stellungnahmen und Massnahmen ausarbeiten und Veranstaltungen durchführen wird: Arbeitswelt, Gesundheit

und Soziales, Gesellschaft und Familie, Bildung und Kultur sowie Ökologie und Nachhaltigkeit. Diese werden jeweils von einer Arbeitsgruppe betreut.

«Unser Ziel ist es, möglichst viele Strömungen einzubinden.»

Christian Ineichen

In den Fokus nehmen will die CSV beispielsweise Arbeitnehmende und die Work-Life-Balance sowie die Stärkung des dualen Bildungssystems als Voraussetzung für eine chancengleiche Bildung aller Jugendlichen. Gemäss Communiqué orientiert sich die CSV «an den realgesellschaftlichen Verhältnissen und respektiert die Vielfalt von unterschiedlichen Lebensgemeinschaften». Weitere Anliegen sind eine bezahlbare Gesundheitspolitik und eine Energiepolitik weg von fossilen Brennstoffen und Atomstrom hin zu nachhaltigen Technologien.

Sieben Vereinigungen

Die am Dienstag gegründete CSV ist die siebente Vereinigung innerhalb der Luzerner CVP. Die weiteren sind: Junge CVP, CVP 60plus, CVP Frauen, Christlich Demokratische Kosovaren, Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Gesellschaft sowie Landwirtschaftskommission. [EA]

stärken, sagt Roger Zurbriggen. «Wir wollen Leute an der Basis ansprechen, die der Partei treu geblieben sind und deren Herzensanliegen in den letzten Jahren auf der Strecke geblieben sind.» Die CSV könne dabei auch mal ein Stachel sein und ihre Anliegen in der Gesamtpartei mit Nachdruck vertreten.

Auch Christian Ineichen, Präsident der kantonalen CVP, sieht in der neuen Vereinigung eine Chance: «Unser Ziel ist es, möglichst viele Strömungen einzubinden. Ob sie eher links oder rechts sind, spielt keine Rolle, solange sie einen konstruktiven Beitrag leisten.» Mit Nachdruck hält Ineichen fest, dass die CSV eine Vereinigung innerhalb der Mutterpartei ist und nicht eine Abspaltung von dieser. Insgesamt gibt es in der CVP Kanton Luzern sieben Vereinigungen (siehe Kästchen).

Die CVP stärken

Die CSV betont, dass sie nicht gegen, sondern mit der CVP arbeitet und spricht von «kultivierter Meinungsvielfalt innerhalb der Mutterpartei». Es gehe darum, die CVP insgesamt zu

Heidi Duss-Studer als Aktuarin dabei

Heidi Duss-Studer, Escholzmatt, von 2003 bis 2015 CVP-Kantonsrätin, macht bei der am Dienstag gegründeten CSV als Vorstandsmitglied und Aktuarin mit. Ihr Engagement begründet sie so: «Als Kantonsrätin vermisste ich ein Netz wie die CSV, welches die Tagespolitik auch aus der sozial-ökologischen Perspektive betrachtet. Um diese Legitimation, diesen Rückhalt, wäre ich bisweilen froh gewesen, zum Beispiel dann, wenn es im Parlament bei einer Spardebatte

um die Sonntagsbetreuung von Behinderten ging.» Heidi Duss kann wenig damit anfangen, dass man dies als links einstuft. «So abgedroschen das tönt: Oft handelt es sich um christliche Anliegen, die in dieser Partei ja auch Platz haben sollen.» Und sie pflichtet CSV-Co-Präsident Roger Zurbriggen sowie Kantonalpräsident Christian Ineichen bei, wenn sie sagt: «In einer Volkspartei wie der CVP kann es nicht nur eine einzige Meinung geben.» [kü.]